

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Höhe Romanicha nicht zu überwäligen. Die andere Brigade der 41. Honvéd-Infanterietruppendivision hatte indessen einen schweren Kampf zu bestehen, um den weiten Raum bis zur Kata gegen den Angriff einer russischen Division zu halten, wobei ihrer Fähigkeit die treue Waffenhilfe der zu Fuß fechtenden 6. Kavallerietruppendivision zur Seite stand. Die 19. Infanterietruppendivision suchte durch einen Vorstoß an der Kata dem Kampfe des linken Flügels eine entscheidende Wendung zu geben, geriet aber in ein derartiges Artilleriekreuzfeuer, daß sie sich damit begnügen mußte, eine Verteidigungsstellung zu beziehen, die sich bald in einem Gegenangriff der Russen zu erproben hatte. Nördlich der Kata, im Raum bei Kyzyczi, hatten die 2. und 9. Marschbrigade, vormittags unterstützt von der 2. Kavallerietruppendivision, dem Andringen starken Feindes die Spitze zu bieten. Nachmittags rückte letztere nach Norden ab, dafür traf als erste Staffel der von der 3. Armee abgegebenen Reiterei die 4. Kavallerietruppendivision mit der Artillerie der 10. und 11. Kavallerietruppendivision bei Kawa Kuska ein. Die Verstärkung mußte gegen Abend eingesetzt werden, als die Russen nach wiederholten abgeschlagenen Angriffen die Stellung östlich Kyzyczi zu durchbrechen drohten. Mittlerweile langte bis zum Abend die 3. Infanterietruppendivision, die auf ihrem Marsche auf der Wnómer Straße im Walde mehrere Feuerüberfälle aus der Flanke abzuwehren hatte, in ziemlich erschöpftem Zustande beim rechten Flügel ein. Sie kam als Reserve nach Hrebenne an der Chaussee Kawa Kuska—Zomaszów, wo sich ihr die 10. und 11. Kavallerietruppendivision, nun als Kavalleriekorps FML. Freiherr v. Nagy vereinigt, anschloß.

Das Ergebnis dieses Tages war die Erkenntnis, daß die 4. Armee dem nach der Schlacht bei Przemyslany mit seiner Hauptkraft gegen Nordwesten abgerückten Feinde gegenüberstand. Hiemit war der Augenblick eingetreten, in welchem die k. u. k. 3. und 2. Armee über die Wereszyca zum Flankenstoß vordre-

hen mußten, um die siegreiche Entscheidung an sich zu reißen. Am 7. abends erteilte daher das Oberkommando die Befehle zur Aufnahme der Offensive seitens dieser beiden Armeen, wodurch sich vom 8. früh an ein großes Ringen im ganzen Raume nördlich des Dnjestr, die Schlacht bei Lemberg, entwickelte. In ihren Rahmen fielen aber nicht nur die Kämpfe östlich der Wereszyca und bei Kawa Kuska, sondern auch jene zwischen Huczwa und Weichsel, deren Ausgang nicht ohne Einfluß auf die Hauptentscheidung bleiben konnte.

* * *

Der Druck der Russen aus nördlicher Richtung hatte in den letzten Tagen mit gewaltiger Kraft einzusetzen begonnen. Der Rückmarsch des rechten Flügels der 1. Armee hinter den Porbach am 5. September vollzog sich wohl, durch die Artillerie gedeckt, ohne daß der Feind unmittelbar nachdrängte. Es standen nun am Abend: die 3. Kavallerietruppendivision am unteren Porbach, links anschließend das X. Korps bei Czernięcin (45. Landwehri-

Infanterietruppendivision), Eurobin (24. Infanterietruppendivision), Tarnawa (2. Infanterietruppendivision). Dementsprechend war auch rechter Flügel und Mitte des V. Korps gegen Süden abgebogen worden: 36. Landsturmbbrigade südlich Tarnawka, 37. Honvéd-Infanterietruppendivision nördlich anschließend bis Zaraszów, dann Bychawa (33. Infanterietruppendivision) und nun gegen Westen abbiegend bis Strzyżowice (14. Infanterietruppendivision).

Auch gegenüber der Mitte und dem linken Flügel der 1. Armee beschränkten sich die Russen am 5. auf einzelne Teilangriffe, die abgewiesen wurden. Dagegen gefellte sich zu der Sorge um die durch den Vormarsch starker Kolonnen aus Cholm bedrohte Ostflanke auch jene um die westliche Flanke. Die zur Deckung der Brücken bei Józefów hinter der Kamienna aufgestellte Gruppe, 110. Landsturm- und 20. Kavalleriebrigade, mußte dem Angriff überlegener russischer



Oberst Karl Brosch v. Arenau.



Brücken bei Józefów.